



Pilgern verbindet

„Geh, seit deiner Geburt bist du auf dem Weg. Geh, eine Begegnung wartet auf dich. Wo? Mit wem? Du weißt es noch nicht, vielleicht mit dir selbst. Geh, deine Schritte werden deine Worte sein, der Weg dein Gesang, deine Ermüdung dein Gebet. Dein Schweigen wird schließlich zur dir selbst sprechen. Geh, du bist für den Weg geboren, den Weg der Pilger“.

(entdeckt auf Mallorca, Eremitat de Sant Honorat, von Wolfgang Steffen)

Liebe Jakobusfreunde,

Sommer 2020

Dieser winzige Virus Covid-19, selbstständig überhaupt nicht lebensfähig, beeinflusst nach wie vor viel Tun und Lassen. Aus Verantwortung für uns und unsere Mitmenschen nehmen wir Vorschriften hin, tolerieren Einbußen unserer Freiheit, leisten Verzicht, tragen lästige Gesichtsmasken... Ein Ende der Gefahr ist keineswegs in Sicht. Auch hierzulande steigen die Infektionszahlen wieder auf ein hohes Niveau. Spanien ist erneut besonders getroffen. Kann die Pilgerstruktur erhalten bleiben, werden die Herbergen die lange Zeit ohne Übernachtungsgäste überstehen? Da wir auf das Beten mit den Füßen auf unbestimmte Zeit weitgehend verzichten müssen, können wir uns auf das Denken mit dem Herzen konzentrieren, welches uns Jakobusfreunden ebenso gut zu Gesicht steht. Pilgern verbindet - auch durch Solidarität und Brüderlichkeit.

Barrierefreies Pilgern

Vom Inklusionsbeschluss bis zum Pilgerführer „Pilgern für Alle“.

Martien van Pinxteren, Pastoralreferent i.R.



Die Herausgabe der Broschüre „Pilgern für Alle“ durch den Peregrinusverlag ist der Schlusspunkt einer langjährigen Beschäftigung der St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V. mit der Frage, wie eine Teilhabe von Menschen mit Behinderung an der Pilgerbewegung ermöglicht werden kann.

Foto: Dr. Klaus-Jürgen Tischendorf

Begonnen hat alles im November 2011 mit einem diesbezüglichen Inklusions-Beschluss der Mitgliederversammlung im Landauer Rathaus und der Gründung eines Arbeitskreises „Barrierefreies Pilgern“. Der Auftrag lautete, einen barrierefreien Pilgerweg auszuweisen, auf dem Menschen mit Behinderung problemlos mehrere Tage, mit oder ohne Begleitung, aber auch zusammen mit Menschen ohne Handicap pilgernd unterwegs sein können.

Der Arbeitskreis wurde von Martien van Pinxteren als Initiator und Projektkoordinator geleitet. Von Beginn an war auch Stefan Dreeßen, Seelsorger für Menschen mit Behinderung im Bistum Speyer, dabei.

Während der Planung wurde klar, dass der Arbeitskreis keine umfassende Barrierefreiheit für die vielen Formen der Behinderung ermöglichen kann. Der Focus wurde ab 2013/2014 auf Pilgerinnen und Pilger im Rollstuhl gelegt.

Foto: Dr. Klaus-Jürgen Tischendorf



Daraufhin wurden bis zu diesem Zeitpunkt ausgeschilderte Jakobswege in der Pfalz überprüft. Sie erwiesen sich allesamt wegen zu starkem Gefälle oder der Wegbeschaffenheit als ungeeignet. Deshalb richtete der Arbeitskreis den Blick auf das Rheintal zwischen Mainz und Strasbourg. Dieser Weg hatte einen besonderen Reiz, denn er verbindet die Dome von Mainz, Worms und Speyer mit dem Straßburger Münster.

Für diese Idee wurde geworben.

Dank einer großzügigen Spende der Spardabank konnte die konkrete Planung des Abschnittes von Worms nach Lauterbourg in Angriff genommen werden. Es folgten viele Gespräche mit Landräten, Bürgermeistern, Touristikern, Forstbehörden. Es galt festzuhalten, wo Wegüberquerungen mit Rollstuhl problematisch sind, welche Wege geeignet sind und welche nicht. Verschiedene Gemeinden und Kommunen planten ebenfalls, Wege barrierefrei zu gestalten. Diese Überlegungen waren mit einzubeziehen. In einer Arbeits-Doku-Mappe wurde der Verlauf des barrierefreien Pilgerweges beschrieben, kartografisch festgehalten und immer wieder korrigiert und ergänzt.

Als Jakobuspilger war es uns wichtig, die Richtung nach Santiago beizubehalten und Orte mit Jakobustradition miteinander zu verbinden.

Für den Abschnitt von Worms bis Lauterbourg sind dies: Worms (Dom) - Roxheim (Kirche Maria Magdalena)- Frankenthal, (ehem. Augustinerkloster und historischer Pilgerpfad) - Ökumenisches Zentrum Jakobuspilgerpfad - Schifferstadt (Kirche St. Jakobus) – Speyer (Dom) - Germersheim (Servitenkloster und Jakobuskirche) – Scheibhardt (Jakobspfad) – Lauterbourg

Mit einem grenzüberschreitenden Weg wurde auch der Blick auf Europa ins Sichtfeld der Pilger gerückt und unsere Pilgerfreunde im Elsass, mit denen wir herzlich verbunden sind, könnten eines Tages den Weg von Lauterbourg nach Strasbourg weiterführen.

Im Jahr 2017 schließlich konnte vom Arbeitskreis ein Pilgerweg für Rollstuhlfahrer präsentiert werden, dessen Verlauf und spezifischer Baubedarf mit Vertretern nahezu aller tangierten Ortsgemeinden und Städten besprochen und von diesen abschließend jeweils schriftlich befürwortet wurde.

Als ein nicht lösbares Problem erwies sich die **BESCHILDERUNG** des Pilgerweges. Da er streckenweise auf Radwegen verläuft, die vom Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz organisiert, beschildert und gepflegt werden, sind wir auf die Zustimmung und Genehmigung dieser Behörde angewiesen. Diese erforderliche Zustimmung wurde jedoch bis heute nicht erteilt.

So fiel der Entschluss zu einer detaillierten Beschreibung in Form einer Broschüre.

Wir nahmen im Jahr 2017 Kontakt mit der Peregrinus GmbH/ Pilgerverlag auf. Dessen positive Entscheidung zu dem Buchprojekt „Pilgern für Alle“ forderte seitens der St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V. einen erneuten Kraftakt. Unser Mitglied Dr. Klaus-Jürgen Tischendorf übernahm nunmehr seitens des Arbeitskreises die Verantwortung für das Buchprojekt. Er und Michael Schreiner, selbst Rollstuhlfahrer, fuhren im Jahr 2018 etappenweise die gesamte Strecke ab. Sie machten im Auftrag des Verlages Fotos und sammelten unter großem Zeitaufwand zahlreiche Informationen, die für Menschen mit Behinderung wichtig sind.



Martien van Pinxteren,
Beate Steger,
Dr. Klaus-Jürgen Tischendorf,
Michael Schreiner

Foto: Dr. Klaus-Jürgen Tischendorf

Der Peregrinusverlag engagierte die erfahrene Pilgerin Beate Steger, die ebenso die gesamte Route im Frühling 2019 abfuhr und so einen Eindruck vom Weg erhielt. Sie legte eine mit Fotos ergänzte detaillierte Beschreibung aller Etappen inkl. der GPS-Tracks vor. Anhand dieser Unterlagen haben Dr. Klaus-Jürgen Tischendorf und Michael Schreiner im Sommer 2019 den Weg noch einmal etappenweise befahren und um weitere Informationen ergänzt.

So entstand dieses praktische und gut strukturierte Büchlein, das eine Pfadfindung für *alle Pilger* auch ohne ‚*Muschel-Beschilderung*‘ gewährleistet.

Die kostenlosen GPS-Tracks zum Downloaden einer detaillierten Wegdarstellung, laufende Aktualisierungen und ergänzende Informationen findet man über den Link des Pilgerverlags und in der Einleitung des Büchleins.

Dieses Buchprojekt verstehen wir als Beitrag im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention. Es ermöglicht Menschen mit Mobilitätseinschränkungen eine bessere Teilhabe am Pilgern.

Möge es allen zu Gute kommen.

Aus Vorstand und Präsidium

Ein Treffen des Vorstandes mit ehemaligen und gegenwärtigen Mitgliedern des Präsidiums am 15. Geburtstag der St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V. am 25. Juli 2020 im großen Begegnungsraum der ehemaligen Kettenfabrik in Saarbrücken, St. Arnual, befasste sich vor allem mit

einer Bestandsaufnahme, mit Rück- und Ausblicken auf die Entwicklung, Aufgaben und Visionen der Gesellschaft.

Mit ein wenig Stolz und sehr viel Dankbarkeit sind die Tatsachen verbunden, dass zu den 11 Mitgliedern am Jakobustag 2005 mehr als 450 hinzu gekommen sind und die weit mehr als 2.000 km Jakobuswege durch Rheinland-Pfalz und dem Saarland zu etwa 95 % für alle Pilger instand gesetzt, markiert und beschrieben sind.

Damit ist nicht nur ein wesentlicher, sich selbst gestellter Auftrag erfüllt. Auch die seit langen Jahren mit Herzblut Aktiven in Vorstand und Präsidium erkennen, dass sie nun überwiegend die Vergangenheit repräsentieren und es Zeit wird, die Zukunft der Gesellschaft in die Verantwortung vitaler, jüngerer Menschen zu legen. Die grundsätzlich ehrenamtliche Tätigkeit braucht Frische, Begeisterung und Visionen für die Sache.

Es geht darum, Begegnung von Kulturen und Religionen stattfinden zu lassen.

Es geht darum, Pilger zu unterstützen, die

das schnelle Leben eine Zeitlang verabschieden und sich der Langsamkeit überlassen
einen Weg nach innen und eine spirituelle Ausrichtung suchen
kulturelle und religiöse Wurzeln aufspüren, durch die Zeit reisen, Geschichte atmen
Gemeinschaft mit Andersartigen erleben
die Natur intensiv wahrnehmen und die eigenen körperlichen Grenzen ausloten.

So ergeht an alle *Leser des Rundbriefes* die Bitte, persönliche Vorstellungen über die Form der Organisation, die Aufgaben, Ziele und Möglichkeiten der Weiterentwicklung der Gesellschaft zu formulieren und mitzuteilen.

Folgende beispielhafte Fragen können anregen:

- Welche Struktur passt für die Zukunft?
- Wie kann der Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den 10 autark arbeitenden Regionalgruppen gepflegt werden?
- Braucht das Gebäude der Regionalgruppen ein Dach, wie z.B. die bisherige Organisation als e.V.?
- Wie kann das erarbeitete Ansehen und Gewicht in der Öffentlichkeit und bei amtlichen Stellen erhalten bleiben?
- Wo stehen wir gegenwärtig?
- Wo möchten wir hin?
- Was treibt mich/uns an, was beseelt zum Engagement?

Ist Ihr Interesse bestärkt oder geweckt, an der aktiven Weiterentwicklung der St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V. in einer Gruppe Begeisterter zu arbeiten?

Wunderbar. Bitte nehmen Sie Kontakt zu Ihren Regionalgruppensprechern oder dem Vorstand oder einem Präsidiumsmitglied auf. Der entstehende Kreis wird eingeladen werden, einander die persönlichen Visionen vorzustellen, an der Neuausrichtung, der Entwicklung von Funktionen und der Fortschreibung der Strukturen der St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V. mitzuwirken. Freude und Spaß an der Arbeit sind die Garantien des Erfolges.

Damit beginnt die St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V. den Prozess des Wechsels. Sie gestaltet ihn statt ihn geschehen zu lassen. Die Altgedienten gewähren den Nachfolgern jede Freiheit um die Neuausrichtung zu bestimmen. Auf Wunsch stehen sie gerne aus der 2. Reihe beratend zur Verfügung.

Aus den Regionalgruppen

Rheinhessen

Dem derzeitigen Stand des hiesigen Pandemieverlaufs entsprechend und nach den Vorgaben der rheinland-pfälzischen Landesregierung können wieder Veranstaltungen unter freiem Himmel und kleinere Treffen mit den vorgegebenen Maßnahmen (Anmeldung, Abstände, Gesichtsmaske) stattfinden.

Ende August wurde in Worms nach schriftlicher Anmeldung per Email ein Pilgerstammtisch möglich. Mit Mund-Nasenschutz beim Betreten und Verlassen des Hauses am Dom konnte die gesellige Runde im Raum mit den erforderlichen Abständen zusammen finden und von Robert de Taey durch den Abend geführt werden.

Die nachfolgenden Pilgerwanderungen und ein gemeinsamer Abschlussgottesdienst sind nach heutigem Stand geplant.

Im September wird Pilgern auf dem Nahe-Glan-Weg (05.09.), ein spirituelles Unterwegssein ab der Marienkapelle von Gau-Bischofsheim (12.09.) bis zur Katharinenkirche, sowie der Rundweg von Weinsheim zum Petersberg und St. Peter (26.09.) angeboten.

Im Oktober (04.10.) kann man sich auf Monika Beer mit ihrer musikalischen Lesung mit Bildern freuen und an der Pilger-Rundtour „Im Zeichen der Muschel“ ab Sulzheim (11.10.) teilnehmen.

Vor dem Abschlussgottesdienst am 13.11.2020 um 18:00 Uhr treffen sich die Teilnehmer zu einem kleinen Stadtrundgang durch Worms am Südeingang des Domes vor der Bischofsstatue um 16.30 Uhr.

Zu allen Angeboten finden Sie nähere Informationen und eventuell notwendige Änderungen auf der Homepage www.jakobusgesellschaft.eu unter der Regionalgruppe.

Mittelrhein

Wolfgang Scholz

Aufgrund der gegenwärtigen Situation konnten die geplanten Veranstaltungen der Regionalgruppe nicht durchgeführt werden. Besonders bedauerlich waren die Absagen der beiden geplanten Pilgertage auf dem Lahn-Camino von Obernhof nach Dausenau und weiter nach Friedrichsseggen.

Hans Ries

Foto: Wolfgang Scholz



Die Zeit wurde durch das Markierungsteam der Regionalgruppe genutzt, um die Wegezeichen des gesamten Linksrheinischen Jakobsweges von Köln nach Bingen auf einen guten Stand zu bringen.



Das über einige Monate nicht durchführbare Koblenzer Pilgerforum konnte unter Berücksichtigung der Hygienemaßnahmen des Landes Rheinland-Pfalz im Juli und August bei schönem Wetter in einem Koblenzer Biergarten durchgeführt werden. Alle Anwesenden waren sehr erleichtert darüber, dass man sich wieder einmal persönlich austauschen konnte. Demnächst besteht hoffentlich auch wieder die Möglichkeit, sich in der gewohnten Umgebung der Citykirche zu treffen. Noch offen ist die Durchführung des Konzertes mit dem Ensemble Stellaris, das Ende November vorgesehen ist. Auch dieses muss wahrscheinlich nach 2021 verlegt werden.

Foto: Wolfgang Scholz

Mittlerweile wird für den Lahn-Camio und den Linksrheinischen Jakobsweg eine Pilgerurkunde angeboten, die bereits recht gut angenommen wird.

Inzwischen haben auch die Planungen für das kommende Jahr begonnen. Es soll wieder je einen Aussende- und Dank-Gottesdienst in der Citykirche geben. Außerdem werden die beiden ausgefallenen Pilgertage auf dem Lahn-Camino im April und September nachgeholt werden.

Süd- und Vorderpfalz

Das Leitungsteam hat nach reiflicher Beratung entschieden, alle Pilgersamstage in diesem Jahr abzusagen. Im benachbarten Elsass herrschen nach wie vor strenge Einschränkungen und auch an dieser Seite der Grenze ist sehr behutsam mit eventuellen Lockerungen umzugehen. Es macht also wenig Sinn nur noch die 3 Etappen, die in der Pfalz starten evtl. ab August zu erpilgern.

Stattdessen drängt sich auf, ab 2021 die gesamte Strecke von Strasbourg nach Germersheim erneut anzugehen. Dabei kann die Vorbereitungsgruppe ihre bisherigen Überlegungen einfließen lassen.

Beginnend mit dem 27. März 2021 werden an jedem 4. Samstag eines Monats, mit Ausnahme des Monats Mai (der 29. ist ein 5. Samstag), die einzelnen Etappen – wie ursprünglich für 2020 geplant – erpilgert.

Der Weltpilgertag wird demnach am 24. Juli, dem Vortag des Jakobustages gefeiert.

Die letzte Etappe am 23. Oktober 21 wird das Pilgerjahr beschließen.

Je nach Entwicklung der Corona-Pandemie wird kurzfristig im September oder Oktober 2020 ein Tagespilgern « rund um Herxheim » mit Kapellenweg und Schönstattzentrum verantwortbar sein. Sollte dies zustande kommen, werden die Details noch bekannt gegeben.

Nordpfalz

Das Sprecherteam gibt bekannt, dass wegen der bestehenden Schutzmaßnahmen der beliebte, stets sehr gut besuchte Göllheimer Pilgerstammtisch bis auf weiteres nicht angeboten wird. Die erlaubte Teilnehmerzahl würde zu viele Interessenten ausschließen, das immer tolle Pilgerbuffet dürfte nicht wie gewohnt angeboten werden, beim Singen müsste der Abstand voneinander auf mindestens 3 Meter erweitert werden. Es bleibt, bessere Zeiten abzuwarten und sich darauf zu freuen.

Aber: Es ist möglich, das Sonntagspilgern wieder zu aktivieren.

Für Sonntag den 30. August 2020 wurde der Adolf-von-Nassau Wanderweg bei Göllheim ausgewählt. Der Hildegardweg zwischen Kirn und Herrstein lädt die Pilger am 27. September 2020 ein. Am 25. Oktober gibt es eine Hinkelstein-Tour von Otterberg nach Winnweiler. Der Saisonabschluss der Pilgersonntage findet am 29. November 2020 statt.

Alle Termine werden rechtzeitig um weiterführende Informationen ergänzt, zu erfahren unter www.jakobusgesellschaft.eu auf der Seite der Regionalgruppe

Schaumberger Land

Jakob Patuschka

Aufgrund der Covid 19 Umstände lassen wir alle Vorhaben unserer Regionalgruppe für dieses Jahr ruhen und haben mit unseren Kooperationspartnern wie z. B. der Caritas Trägergesellschaft in Saarbrücken und dem Projekt Sternenweg des Regionalverbandes besprochen, dass wir - vorbehaltlich des weiteren Pandemieverlaufs - im kommenden Jahr die Durchführung unserer Vorhaben wieder aufnehmen. Geplant ist z. B. eine mehrteilige Pilgerwanderung mit der cts durch den Bliesgau. Absprachen und Austausche finden gegenwärtig telefonisch und in Schriftform statt.

Die Abstimmungen mit den Bistümern finden derzeit in einem Remoteformat (Video- und Telefonkonferenzen) unter den Stichwörtern Pilgerführerausbildung und Fortbildung in 2021, Zusammenarbeit mit der Jakobusbruderschaft Trier im Hinblick auf Pilgern4Beginners, Erweiterung des Kooperationsnetzwerkes im Rahmen der Pilgerführerausbildung statt.

Seit dem Höhepunkt der ersten Pandemiewelle vor Ostern hat die Regionalgruppe Schaumberger Land in Zusammenarbeit mit der Pfarreiengemeinschaft Salmatal in Facebook ein Remot-Pilger-Format gegründet. Es heißt „Remote-Pilgern – komm wir bringen die Welt zum Leuchten“. Hier werden unregelmäßig Impulse rund um das Thema Pilgern und Glauben veröffentlicht.

Bliesgau/Obere Saar

Sabine Schuler, stellvertretende RG-Sprecherin

Unsere Regionalgruppe konnte endlich und sehr passend am Jakobstag, dem 25. Juli, mit einem ersten Pilgertermin – lang ersehnt nach der Corona-bedingten Pause – in die Saison starten.

Ursprünglich hatten wir für dieses Wochenende des Jakobus- und Welpilgertages eine 2-tägige Pilgerfahrt mit einem Besuch von Metz mit dortiger Übernachtung und darauf folgende Teilnahme an der jährlichen Wallfahrt unserer französischen Pilgerfreunde in Mussy-L'Evêque vor. Wegen der Pandemie entschlossen wir uns schweren Herzens frühzeitig zu einer Absage.

Als die Entwicklung des Covid-19-Virus einige Lockerungen ermöglichte, konnte unser seit Dezember um Jutta Junk und Franz Baumann erweitertes, nun vierköpfiges Organisationsteam ab Juli wieder Samstagspilgern anbieten. Die Beiden verantworteten arbeitsteilig alle Details wie die Wegeführung, die Anmeldungen, Informationen und Impulse entlang des Rundweges von Gräfinthal nach Bebelshausen und zurück.



Foto: Sabine Schuler

In einer kleinen Gruppe von acht Pilgerinnen und Pilgern starteten wir am Morgen bei bestem Pilgerwetter (ein Sonne-Wolken-Mix mit Temperaturen um 25°C) in Gräfinthal. Von dort führte der Weg vorbei am Brudermannsfeld, dessen Legende auch im Internet nachzulesen ist, passierte einige Wegkreuze und führte zur Pfarrkirche St. Margaretha in Bebelshausen. Ein sogenannter optischer Telegraf war ein markanter Punkt des Rückweges. Am Fuße eines Aussichtsturms luden Bänke im

Schatten bei Einhaltung des Mindestabstandes zur Mittagsrast ein. Knapp vier Stunden waren wir unterwegs, bevor wir in Gräfinthal unser Samstagspilgern abschlossen.

Ich persönlich empfand es sehr angenehm, an diesem Tag mit einer kleinen Gruppe unterwegs und damit einen weiteren kleinen Schritt in Richtung ‚Normalität vor Corona‘ gegangen zu sein.

Doch noch sind wir weit weg von DER Normalität vor Corona und somit haben wir zwar weitere Veranstaltungen für das restliche Jahr geplant – ob, bzw. wenn, unter welchen Bedingungen sie durchführbar sind, ist natürlich abhängig von der Entwicklung der Pandemie. Aktuell, jetzt im August, lässt sich leider wieder eine Zunahme der Ansteckungen beobachten.

Wir hoffen, unsere regulären, für jedermann offenen Stammtische in den kommenden Monaten (jeweils am 2. Dienstag im Monat) im Pfarrheim der Kirche St. Jakob in Alt-Saarbrücken wieder aufnehmen zu können.



Kirche St. Margaretha
Foto: Sabine Schuler

Am 12. September sind alle Pilgerfreunde entsprechend unseres ursprünglichen Jahresprogrammes eingeladen, mit uns vom Grab des Hl. Pirminius in Hornbach bis zur Wallfahrtskirche von Blieskastel zu gehen.

Einzelheiten und Anmeldeformalitäten werden wir rechtzeitig mittels Rundschreiben bekannt machen.

Nachruf von Wolfgang Steffen

„Herr, was ich getan, das segne Du

was ich liebte, beschütze Du

was ich wollte, vollende Du

was ich versäumte, das ergänze Du“.



Foto: Erika Naumann

Mit diesem schönen Gebet, das Heinz noch selbst ausgesucht hatte, unterrichtete uns Erika Naumann über den Tode ihres Mannes, der am 17. Juli im Paul-Marien-Hospiz „eingeschlafen“ ist - wie Erika es formuliert-. Mit unseren Gebeten hatten wir Heinz in der Zeit seit Mitte Mai nach seiner erlittenen massiven Hirnblutung begleitet. Vor drei Jahren durften wir dem Paar zur diamantenen Hochzeit gratulieren.

Ich lernte Heinz und Erika kennen, als wir im November 2005 die Regionalgruppe Bliesgau/Obere Saar gründeten. Da waren sie bereits begeisterte Jakobspilger und hatten den Weg von Saarbrücken nach Santiago bereits zweimal mit dem Rad bewältigt. Heinz ist schon das achte Mitglied unserer Regionalgruppe, das wir zur letzten Ruhe geleiten mussten. Beide, Erika und Heinz, waren sehr engagiert im kirchlichen Rahmen und verstanden ihr gemeinsames Leben als einen langen Pilgerweg. Heinz ist jetzt hinter Santiago im himmlischen Jerusalem angekommen. Zurück bleiben Erika und zwei ihrer Söhne. Im vergangenen Jahr musste das Ehepaar den plötzlichen Tod ihres Sohnes Michael beklagen. Heinz wurde unter großer Anteilnahme in dessen Grab beigesetzt.

Wir hoffen, dass Erika auch in Zukunft in unsere Regionalgruppe einen geschwisterlichen Kreis findet.

Auf dem Jakobsweg nach Metz

Wer zurzeit auf der Nordroute des Jakobusweges durch den Bliesgau über Saarbrücken, St. Annual in Richtung Metz unterwegs ist, steht leider an der Stiftskirche vor verschlossenen Türen. Wolfgang Steffen, Ehrenpräsident der St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V., ist nach telefonischer Absprache gerne bereit, die 700 Jahre alte, bedeutende gotische Stiftskirche in St. Annual für einzelne Pilger oder Gruppen zu öffnen.

Er ist unter der Telefonnummer [0681/985082](tel:0681985082) täglich zwischen 13:30 und 14:30 Uhr sowie 16:30 und 17:30 Uhr zu erreichen.

Matthiasbruderschaft Mayen

Was tun in Zeiten von Corona, fragen sich die rührigen Ehrenamtlichen der St. Matthias-Bruderschaft. Wenn auch nach und nach alle Angebote im Frühjahr und Sommer ausfielen, ließ sich ihr Tatendrang keinesfalls vollständig ausbremsen.

Die Vorstandsarbeit wird seither virtuell geleistet bis wieder eine persönliche Sitzung möglich sein wird. Ganz im Sinne der Vereinssatzung und des Bruderschafts-Auftrages fiel die Entscheidung, an gemeinnützige Einrichtungen wie z. B. Senioren- und Jugendzentren, einem Projekt der Behindertenhilfe und einem Mehrgenerationenhaus 2.000 Schutzmasken zu spenden.

Es herrscht noch eine gewisse Zuversicht, am 26. September bei der Domfahrt nach Himmerod und Prüm dabei zu sein, während die Kultur- und Pilgerreise nach Brixen in Südtirol in das kommende Jahr verschoben ist.



Fotos:
Dieter Preß



Historische Pilgerziele "vor der eigenen Haustür" stärken die Pilgertradition, so erlebt bei einer Etappe auf dem Eifelcamino- mit Abzweigung nach "Fraukirch", die der SMB-Vorstand kurzfristig miteinander unter die Füße nahm.

Der Vorstand mit Rolf Keuser an der Spitze sendet die Hoffnung an alle Mitglieder der Bruderschaft und alle Anderen darüber hinaus, dass die Freude und der Lebensmut erhalten bleiben, und die ‚Pilgerwege im Herzen‘ gegangen werden.

Pilgerbericht

Auf den Spuren der drei starken Frauen

Hildegard Becker-Janson, Vizepräsidentin der St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V.

Alle Fotos im Bericht von Hildegard Becker-Janson



Dieser Pilgerweg erinnert an drei wichtige Thüringer Frauen. Wenn ich den Startpunkt Erfurt nenne, werden die meisten von Euch gleich an Elisabeth von Thüringen denken: Richtig! Die beiden anderen sind Walburga und Paulina.

Die hl. Elisabeth ist Schutzpatronin von Erfurt und wird weltweit als Schutzheilige verehrt.

Die hl. Walburga wurde von ihrem Onkel, dem hl. Bonifatius, aus England nach Deutschland als Missionarin berufen. Sie wird als Schutzpatronin und

Nothelferin gerade im Mittelalter, das durch Seuchen und Hungersnöte geprägt war verehrt. *Vielleicht gerade heute wieder wichtig?*

Und die selige Paulina, geboren in Sachsen, sicherte sich mit der Gründung eines Doppelklosters im Rottenbachtal, das zum Verbund der Hirsauer Reformklöster gehörte, einen bedeutenden Platz in der religiösen Geschichte Mitteldeutschlands.

Unser Pilgerweg verläuft von Erfurt nach Paulinzella. Da er zugleich Luther- und Jakobsweg ist, wurde er fast durchgehend sowohl mit dem Lutherwegzeichen als auch mit der Jakobusmuschel markiert. Er zeigt sich sehr moderat mit Ausnahme des Teils auf der Etappe nach Paulinzella, der mit einem steilen Aufstieg auch über Stufen und einen Felssteig führt.

Diese Tour mit 54 km Länge könnte auch in zwei bis drei Tagen gelaufen werden, aber wir entschieden uns, gemütlich vier Tage lang zu pilgern. Wir, das sind eine Schulfreundin und ich. - Im Vorfeld buchten wir die Einzelzimmer in „kleineren“ Gasthäusern/ Hostels.

Der Abfahrtstag: Dienstag, 10:00 Uhr.

Problemlos landen wir mit dem Auto nach knapp 3 Std. in Paulinzella. Der Wagen darf für 1,00 €/Tag auf dem großen Parkplatz auf unsere Rückkehr warten.

Mit der zweistündlich verkehrenden Bahn fahren wir nach Erfurt. Im gebuchten „Hostel Opera“ (alle Zimmer werden nach Komponisten benannt), fußläufig zum Zentrum gelegen und ganz in der Nähe des Pilgerweges, laden wir die Rucksäcke ab. Wir empfinden eine entspannte, fast jugendliche Atmosphäre. Heute haben wir genügend Zeit, um endlich wieder diese schöne mittelalterliche Stadt, seinen beeindruckenden Domhügel mit Mariendom und Severikirche, die City mit den restaurierten Fachwerkhäusern und der bemerkenswerten Krämerbücke zu besichtigen. Leider ist die Georgenbourse geschlossen und das Bistumshaus hat Ferien.

Auf dem Weg zum Dom laufen wir ganz nebenbei schon ein Stück des Pilgerweges. Im Dom werden wir durch die Lieder: „*Bewahre uns Gott, behüte uns Gott, sei mit uns auf unsern Wegen. Sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen...*“ und: „*Maria breit den Mantel aus...*“ begrüßt

und bereichert. Und schon ist dieses wunderbare Jakobs-Pilgerempfinden wieder da! Wir genießen Kaffee und Kuchen auf der Domtreppe mit einem herrlichen Freiheits- und Sommergefühl! Am Abend besuchen wir das Restaurant „Texas“ direkt neben unserem Quartier.

Mittwoch: Buen Camino

Nach ausgiebigem Frühstück geht es um 9:00 Uhr los. An die Verpflegung für unterwegs denken wir. Wir dürfen in allen Häusern etwas vom Frühstück mitnehmen. Super!

Bei strahlendem Sonnenschein starten wir vorbei an gut restaurierten Häusern, über die Rossbrücke in den Luisenpark immer mit dem Radwanderweg an der Gera entlang unter schattigen Bäumen, vorbei an einer Gartenanlage. Gut, dass wir unser Pilgerbuch zur Hand haben, sonst würden wir ab und an eine eindeutige Richtungsänderung eher nicht finden. Die Spaziergänger und Radfahrer sind sehr diszipliniert und halten die Abstandsregeln ein. Wir erleben einen wunderschönen Waldweg. Die Kühle, der frische Duft und der Fluss Gera begleiten uns. Das macht richtig gute Laune. Nur wenig Menschen sind unterwegs. Durch den Ort Bischleben, in dem wir picknicken und eine erfreuliche Begegnung mit einem Opa und Enkel haben, an Möbisburg-Rhoda vorbei, müssen wir doch in die gleißende Sonne hinaus.



Wir nehmen den Tipp im Buch wahr und gehen 2 km auf dem Damm entlang - endlich mal ohne Radfahrer - um nach weiteren Metern unser heutiges Tagesziel Molsdorf zu erreichen und die reservierten Zimmer im Gasthaus „Zur guten Quelle“ zu beziehen. Kaum zu glauben, dass wir nach nur 14 km fix und fertig sind. Eine erfrischende Dusche und Mittagsschlaf sind fällig. Bevor es zum Abendessen geht, schlendern wir durch den schönen Schlosspark des sehenswerten Barockschlosses. In der Blütenpracht des Parks tummeln sich die Schmetterlinge. Am Abend genießen wir, mmh lecker, die traditionellen Köstlichkeiten der Thüringer Küche im Biergarten unserer Pension. Die nette Pensionswirtin lässt für uns den Tag im Garten mit einem CD-Mozartkonzert ausklingen. Lesend genieße ich diese Atmosphäre. Ich habe tatsächlich ein Buch mitgenommen.

Donnerstag:

Ausgeruht und gestärkt durch das leckere Frühstück pilgern wir bei strahlendem Wetter, der Jakobsmuschel folgend, im Schatten des kühlenden Blätterwaldes weiter an der lustig plätschernden Gera entlang. Was ein Glück, das ist sehr angenehm bei den ansteigenden Temperaturen. Über die kleinen Orte Eischleben, Ichtershausen - hier an der Klosterkirche (leider wie alle Kirchen in den Orten geschlossen), der Jugendstrafanstalt und an dem Ort Rudisleben vorbei, erreichen wir Arnstadt, das „Tor zum Thüringer Wald“. Schon um 13:00 Uhr landen wir in der heutigen Frühstücks-Pension Obertunk. Sie ist gediegen und sauber. Der Pensionswirt weicht uns in die „Geheimnisse“ der Dusche ein. Nach der Verschnaufpause schlendern wir an der riesigen Lutherbuche vorbei, ebenso am Seerosenteich und dem früheren Wasserschloss Burg Neideck ins Zentrum der interessanten Bachstadt. –Ein gemütliches Städtchen, das sich mit vielen restaurierten Fachwerkbauten schmückt. In der Bachkirche hatte der junge Musiker vier Jahre lang seine erste Anstellung. Er trat sie im erstaunlich jugendlichen Alter von 18 Jahren an. Sehr beeindruckend ist das im Stil der Renaissance erbaute Rathaus, der Marktplatz mit seinem Bachdenkmal, der Bachkirche und der Touristinformation, die jetzt schon geschlossen ist. Von dem Walburgiskloster in Arnstadt sollen nur noch Fundamentreste zu finden sein. Die abendliche Hitze hält uns von einem Besuch ab. Mit mehr Zeit und vor allem weniger Hitze wäre in Arnstadt Vieles besichtigungswert. Gegen Abend stolpern wir hungrig in ein mexikanisches Restaurant in der Nähe unserer Pension. Im Biergarten ist alles reserviert. Es schmeckt uns im angenehm kühlen Innenraum. Zum Tagesabschluss lasse ich den Garten der Pension auf mich wirken.

Freitag:

Heute laufen wir nicht den kompletten Weg. Wegen der großen Hitze (ca. 36°), beschließen wir, um dem kleinen Hügel nach Dornheim zu entgehen, das erste Stück mit dem Bus zu fahren. Wir haben noch ein wenig Zeit, die Bachkirche und die romanisch-gotische Liebfrauenkirche zu besichtigen: Welch ein Unterschied der Stile und Einrichtungen.

Schade, dass alle Stempel, die wir entlang des Pilgerweges in den Gebäuden erhalten, nahezu identisch aussehen. Lediglich der Ortseintrag, z. B. ‚Bachkirche‘ oder ‚Touristeninformation‘ variiert natürlich.

Mit dem Bus erleben wir eine kleine „Thüringen-Tour“ und landen bei strahlendem Sonnenschein in dem idyllischen Ort Hausen, dem meiner Meinung nach schönsten Ort am Weg (170 Einw.). Auch hier wird viel gebaut und wie in fast allen Orten sind alte Häuser sehr schön restauriert. Wie auch bei uns verfallen einige. Schade! Ein junger Vater werkelt mit seinem Sohn im Hof und zeigt uns den Wegeinstieg. Er ist begeistert, dass wir die Tour gehen! Den NaturErlebnisHof, an dem wir vorbei kommen, würden wir gerne besuchen. Doch leider treffen wir niemanden an. Trotz Hitze genießen wir den weiten Ausblick in die wunderbare Gegend auf dem Landwirtschaftsweg. Den lockenden Wald können wir schon sehen. Nur noch ein paar Schritte! Wie schön ist es, den Schatten zu erreichen: Wie wenig es doch bedarf, um glücklich zu sein! Wie in einem schattigen Tunnel schützen uns die Bäume vor der brennenden Sonne. Immer wieder wechseln sich freie Feld- und Waldwege ab. Zum Teil geht es an der Wipfra entlang bis wir auf der Wanderung durch Görbitzhausen (100 EW) und Roda (nur 60 EW) nach nur 6 km den Ort Niederwilligen (an der Wipfra) mit unserem heutigen Ziel, dem „Landgasthof Scheit“, erreichen. Im Wohlfühlhof und -haus genießen und entspannen wir.

Samstag:

Die letzte Etappe unseres Weges: Puh, kaum auf der Straße, schlägt uns jetzt schon die Hitze entgegen. Wie bereits vorher überlegt, werden wir nicht über den für uns steilen Anstieg laufen, sondern nehmen die Bahn bis Singen. Am Ortseingang treffen wir ein Ehepaar, das seinen Garten pflegt. Sie erzählen uns, dass sie ursprünglich in Erfurt lebten und hier ihren Lebensabend mit netten Nachbarn, der Ruhe, der Natur und der großartigen Aussicht genießen. Das kann ich gut verstehen! – Nachdem sie erfahren, dass wir auf dem Pilgerweg sind, wollen sie uns unbedingt den Weg 😊 beschreiben. Na dann. Der Jakobsmuschel folgend geht es durch Singen und weiter über offenes Land mit großartigen Weitsichten. Heiß, puh...Sehnsüchtig schauen wir auf die Bäume im Hintergrund. Endlich erreichen wir wieder den Wald. Auf dem breiten befestigten Forstweg genießen wir die letzten Schritte auf diesem



Pilgerweg. Es geht wunderschön an Fischteichen vorbei talabwärts. Am Bahndurchlass müssen wir scharf rechts, was wir aber nicht eindeutig erkennen können. Der kurz davor platzierte Wegweiser ist mit seinen Hinweisen sehr verwirrend. Welch ein Glück, dass wir den Pilgerführer besitzen. Es geht rechts aufwärts. „Dreckige Gasse“ (ehemaliger Postweg) wird dieses Stück Weg genannt – geradeaus, teilweise an der Bahnlinie entlang, weiter bergauf, bis wir zu einem schönen Aussichtspunkt gelangen. Endlich eine Bank. (Unterwegs gibt es leider zu wenige Sitzbänke, aber auch der Waldboden ist für Pilger gut.) Der malerische, in einem dicht bewachsenen Tal gelegene kleine Ort Paulinzella breitet sich zu unseren Füßen aus: Herrlich! Ein toller Abschluss unserer Tour. Nur noch auf dem Wiesenweg bergabwärts, durch das Eisenbahnviadukt und über den Parkplatz



(unser Auto wartet noch auf uns) und schon erreichen wir bei großer Hitze unser Ziel:

Die Ruine der ehemaligen Klosterkirche, die zu den bedeutendsten romanischen Sakralbauten in Mitteldeutschland zählt, und das Jagdschloss davor, laden zum Besuch ein. Im Schloss sind das Kloster-, Forst- und Jagdmuseum und das Forstamt mit Forstausstellung zu finden, außerdem das Tourismusbüro. Wir sind angekommen! - Zum Abschluss dieser Genusstour und nach dem „Schnuppern“ im Kräutergarten finden wir zwei Liegen im Schatten des Klostersgartens und gönnen uns jetzt Entspannung pur 😊). Wir entschließen uns, nochmals in dem gemütlichen Gasthof in Niederwillingen zu übernachten und die Pilgertour genussvoll ausklingen zu lassen. Die gebuchten Einzelzimmer in Erfurt können wir glücklicherweise stornieren.

Für mich eine Genießertour!

Sonntag:

Die Heimreise unterbrechen wir und besuchen die hl. Messe im Erfurter Dom. (Meine Schulfreundin hatte schon in der Woche zuvor reserviert. Wir sitzen auf Platz 1 und 2 im Dom, weit auf Abstand.) Ein passender Abschluss zum Dank und zur Freude!

Die beste Beschreibung fanden wir in dem Büchlein: „Der Jakobsweg, von Erfurt bis Rothenburg ob der Tauber“, ISBN 978-3-9812350-9-8, Ausgabe 2020 (ganz aktuell!): im Buchhandel oder direkt unter www.jakobsweg-team.de. Weiteres Material erhält man in der Thüringer Tourismus GmbH in Erfurt und besonders für diesen Weg im Bistumsbüro in Erfurt: Eine Kurzbeschreibung zum Weg der starken Frauen mit Vorschlägen zum Übernachten und der groben Führung der Route. Zusätzlich kann dieser Flyer (leider aus dem Jahr 2005) mit seinen freien Flächen zum Stempeln als Pilgerausweis genutzt werden.

Ich kann euch nur ermutigen: Wagt euch gerade jetzt auf die Pilgerwege in Deutschland und genießt Natur und Begegnungen auf Abstand 😊. Sehr bereichernd! Lasst die Wege auf euch wirken! Bleibt zuversichtlich und behütet!

Ich wünsche euch einen gesegneten Weg durch diese Zeit! Passt gut auf euch auf!

Eure Hildegard

Blick über den Tellerrand

Ein Spendenaufruf

Nachdem ein hoffnungsvolles Aufatmen beim starken Rückgang der Infektionszahlen hier, in Frankreich und der iberischen Halbinsel hörbar war, tendiert derzeit die Entwicklung schon wieder zur Alarmstufe rot.

Seit dem 15. August gilt für Spanien die Reisewarnung des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland aufgrund der erneut hohen Infektionszahlen. Es rät von nicht notwendigen, touristischen Reisen ab. Regionale Infektionsherde gibt es in Aragón, Katalonien, Navarra, La Rioja, Kastilien und Leon, im Baskenland...

So werden auch die wenigen Pilger, die sich seit der Öffnung der Grenzen trotz aller Einschränkungen, fraglicher Infrastruktur und zwingend notwendiger Hygienemaßnahmen auf den Weg wagen wollten, ihre Pläne verschieben. Wer mag schon so wie die Pilger*innen im März 2020 plötzlich von der Guardia

Civil aufgegriffen werden, in Quarantäne geraten, unter großem Aufwand die verfrühte Heimreise bewerkstelligen...?

Bars, Restaurants, Herberge und weitere Dienstleistungsbetriebe müssen geschlossen bleiben. Die lebensnotwendigen Einkünfte brechen den Besitzern und den Beschäftigten weg. Niemand weiß, wann Pilgern wieder möglich sein wird. Die Betroffenheit außerhalb der größeren Städte ist besonders hoch.

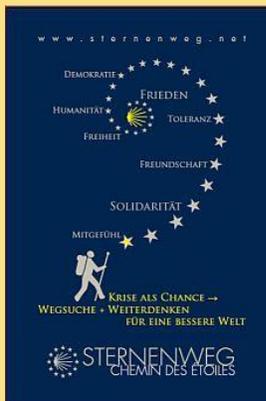
Vielleicht ist es möglich, einen Teil der unverbrauchten Reisekasse z. B. einer privaten Herberge zukommen zu lassen, auf die man sich besonders gefreut hatte, die einem von früheren Pilgeretappen in sehr guter Erinnerung geblieben ist oder von deren akuten Nöten durch Pilgerforen und persönlichen Kontakten gewusst wird?

Einige deutsche Gesellschaften unterhalten selbst Herbergen vor Ort, viele haben persönliche und strukturelle Kontakte zu den Versorgungsstationen entlang des Caminos, manche sammeln Spenden ein wie etwa die Badische St. Jakobusgesellschaft e.V.

Alle, die den Pilgerkeim in sich spüren, können überlegen, wie sie dazu beitragen können, dass die Infrastruktur entlang der spanischen Wege nach Santiago des Compostela diese schreckliche Pandemie überlebt und auch noch im HI. Jahr 2021 zur Verfügung steht und so ein Zeichen europäischer Solidarität setzen.

Sternenweg/Chemin des Étoiles

Unter Beachtung strenger Corona-Vorschriften können auch in diesen Monaten Muschelsteine ihren besonderen Platz finden.



Am Sonntag, dem 23. August, wurde Dank des Engagements vor Ort von Peter Lupp, Projektleiter des Regionalverbandes Saarbrücken und Karl Unold seitens der St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V., mit einer entsprechend kleinen Menschengruppe die Wendelinus Kapelle von Essingen bei Landau mit einem Muschelstein bedacht.

Die Gründerzeit der Wendalinuskapelle datiert wohl ins 10./11. Jahrhundert. Mit ihren „al secco“ Wandmalereien, aus dem 14./15. Jahrhundert, die einen vollkommenen Marienzyklus darstellen, erlaubt der Innenraum eine Ahnung von der Aura, die der Kirchenraum im Mittelalter auf die Menschen ausstrahlte.

Am Sonntag, dem 20. September kann bei der Kirche St. Martin in Niederkirchen bei Deidesheim mit einem angemessenen feierlichen Akt der Muschelstein und die dazugehörige Infotafel ihren Bestimmungen übergeben werden.

An der Klostrerroute erhalten in Wachenheim zwei mittelalterliche Baudenkmäler wohl noch in diesem Jahr eine steinerne Jakobsmuschel und ein Informationsschild. Es handelt sich zum einem um das heutige Schlossgut Lüll, auf dem sich der mächtigste rheinhessische Wehrturm aus dem 14./15. Jahrhundert erhalten hat. In unmittelbarer Nachbarschaft findet die gotische ev. Pfarrkirche die ein seltenes

spätgotisches Flügelretabel (geschnitzte Mutter Gottes in kunstvoll bemaltem Schrein) über dem Hochaltar (bez. 1489) und einen Taufstein (um 1325) beherbergt. Olaf Kern und Inge und Wolfgang Schwarz von der Regionalgruppe Nordpfalz engagieren sich in Zusammenarbeit mit Peter Michael Lupp vor Ort



Protestantische Kirchen Wachenheim
Foto: Peter Michael Lupp

Das europäische Modellprojekt „Sternenweg – Chemin des Étoiles“ wurde im Juli 2020 als Beispiel einer Friedensinitiative im Blog der Friedensakademie Rheinland-Pfalz aufgenommen. Diese Akademie verfolgt das Ziel, bewährte Strategien der Krisenprävention und der zivilen Konfliktbearbeitung zu stärken und weiterzuentwickeln. Dazu erarbeitet sie Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebote und betreibt anwendungs- und lösungsorientierte Forschung zu friedenswissenschaftlichen und friedenspädagogischen Themen. Als einmalige Schnittstelleninstitution in Rheinland-Pfalz fördert sie den wechselseitigen Austausch zwischen akademischer Forschung und zivilgesellschaftlichen Akteuren.

Der Friedensakademie-Blog verbindet Forschungs- und Praxisbeiträge zu Themen der zivilen Konfliktbearbeitung und Krisenprävention. Er trägt damit gezielt zu einer Stärkung friedenswissenschaftlicher und -politischer Dialoge zwischen Wissenschaft, Praxis, Zivilgesellschaft und Politik bei.

<http://friedensakademie-blog.eu/2020/07/27/introducing-sternenweg-chemin-des-etoiles/>

Haus zum Maulbeerbaum

Von der Pandemie nicht beeinträchtigt schreiten die umfangreichen Sanierungs- und Restaurierungsarbeiten am ältesten Gebäude der Stadt Landau zügig fort. Das Augenmerk gilt dieser Entwicklung, da die Aussicht besteht, dass in diesem zukünftigen Haus der Kultur und Begegnung auch eine Pilgerherberge am Jakobsweg entstehen kann.

Pilgerführerausbildung

Jakob Patuschka

Die Pilgerführerausbildung in Kooperation mit unserer St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V. geht 2021 in die dritte Runde.

Ab Januar 2021 besteht wieder die Möglichkeit an einer Basisqualifizierung teilzunehmen - vorbehaltlich der weiteren Pandemieentwicklung Covid 19.

Es gibt zu dem Neues zu berichten:

Derzeit laufen Gespräche, dass wir ggf. ab dem Jahr 2022 das Bistum Limburg mit in die Kooperation aufnehmen. Der Arbeitskreis - bestehend aus Mitgliedern des Bistums Trier und Speyer, der KEB Westeifel und Speyer, der Pfarrgemeinde Salmtal, der Schönstattbewegung, der Kirche im Nationalpark und mir als Vertreter unserer Gesellschaft beabsichtigt, einen einheitlichen Standard hinsichtlich einer Pilgerführerqualifizierung zu vereinbaren und weiter auszubauen. Außerdem haben wir beschlossen, dass wir den Sternenweg /Chemin des Étoiles als festen Bestandteil in die Basis- und Weiterbildungsmodule aufnehmen.

In 2020 werden die Fortbildungsmaßnahmen im Rahmen der Pilgerführer-Zertifizierung aufgrund der besonderen Umstände ausgesetzt. Die Zertifikate werden dieses Jahr entsprechend verlängert und der Arbeitskreis plant die Fortführung der Weiterbildungsmaßnahmen in 2021.

Neu ist seit der letzten Ausbildungswelle die Kooperation mit der Kirche im Nationalpark Saar-Hunsrück. Zum ersten Mal haben Teilnehmer aus dem Nationalpark an unserer Ausbildung teilgenommen und sind in den Qualifizierungsprozess mit aufgenommen worden.

Die Teilnehmerzahl wurde aufgrund der Abstands- und Hygieneregeln limitiert.

Interessierte, welche gerne an der Qualifizierung in 2021 teilnehmen wollen, wenden sich bitte direkt an:

Bischöfliches Ordinariat, Hauptabteilung Seelsorge, Webergasse 11,67346 Speyer

(siehe auch Flyer im Anhang des Rundbriefes)

E-Mail: seelsorge@bistum-speyer.de, Tel.: 06232-102311

Ultreya rufen wir allen Lesern des Rundbriefes zu.

Bleiben Sie in Bewegung, lassen Sie sich bewegen, entdecken Sie neue Wege: Gedanklich und mit dem Herzen, virtuell und hoffentlich bald auch wieder für Ihre Füße. Seien sie gut gerüstet, hoffnungsvoll und gesund.

Mechthild Baltes

Text

Rainer Hantke

Layout